

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Maingau Maingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Ercheint: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illust. Beilage) Druck u. Verlag, sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Schulstraße. Telefon Nr. 69. Postfachkonto 18867 Frankfurt



Anzeigen kosten die 6-gespaltene Pettizelle oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die 6-gespaltene Pettizelle oder deren Raum 30 Pfennig. Der Bezugspreis beträgt 90 Pfennig ohne Trägerlohn.

Nummer 146

Donnerstag, den 11. Dezember 1930

34. Jahrgang

Das Pensionskürzungsgezet.

Das Pensionskürzungsgezet, das die Reichsregierung dem Reichstag und, als dieser zugestimmt hatte, dem Reichstag vorlegte, gehört zu den Entwürfen, die nicht in die Rotverordnung einbezogen werden konnten, da verfassungsändernde Charakter haben. Der Reichstag hat dem Entwurf des Pensionskürzungsgezetes mit für Verfassungsänderungen vorgesehenen Stimmengahl zugestimmt.

Der Entwurf dankt seine Entstehung folgenden Veranlassungen: Wenn ein pensionierter Beamter noch irgend eine Beschäftigung für den Staat übernahm und dafür bezahlt wurde, wurde ihm diese Bezahlung auf sein Ruhegehalt angerechnet, so erhielt er — ohne Rücksicht darauf, was ihm diese Beschäftigung eintrug — die volle Pension weiter. Die Begründung des Entwurfs sagt darüber:

Bei den Erörterungen über die Gestaltung und den Umfang einer Ausgabenkürzung konnte auch an einer Frage nicht vorübergegangen werden, die von vielen Seiten immer wieder zum Gegenstand erster Vorstellungen gemacht und auch im Reichstag unter Annahme von Entschlüssen wiederholt zur Sprache gebracht ist — an der Frage einer Kürzung der Bezüge der pensionierten Beamten bei deren Beschäftigung in Privatdienst. Ihre Beschäftigung im öffentlichen Dienst in der Eigenschaft eines Beamten oder als Angestellten oder Arbeiter hatte schon fast jeder eine Kürzung des Ruhegehaltes bedingt. Die gänzliche Entziehung der Pension bei der Beschäftigung in Privatdienst ist ein Verstoß gegen das Prinzip der Gleichheit. Es ist nicht gerecht, wenn der pensionierte Beamte, der seinen Ruhegehalt durch seine Beschäftigung im öffentlichen Dienst erworben hat, bei seiner Beschäftigung in Privatdienst eine Kürzung des Ruhegehaltes erleidet, während der pensionierte Arbeiter, der seinen Ruhegehalt durch seine Beschäftigung im öffentlichen Dienst erworben hat, bei seiner Beschäftigung in Privatdienst keine Kürzung erleidet. Es ist nicht gerecht, wenn der pensionierte Beamte, der seinen Ruhegehalt durch seine Beschäftigung im öffentlichen Dienst erworben hat, bei seiner Beschäftigung in Privatdienst eine Kürzung erleidet, während der pensionierte Arbeiter, der seinen Ruhegehalt durch seine Beschäftigung im öffentlichen Dienst erworben hat, bei seiner Beschäftigung in Privatdienst keine Kürzung erleidet.

Die wesentlichen Bestimmungen des Entwurfs zu einem Pensionskürzungsgezet sind: Grundsätzlich soll das neue Gezet die Pensionen der Ruhegehalt-Empfänger kürzen, die ein Einkommen neben ihrem Ruhegehalt haben. Ein Pensionär kann bis zu einer Grenze von 6000 Mark jährlich zu seiner Pension hinzu verdienen, ohne daß eine Kürzung eintritt. Verdient der Pensionär mehr als 6000 Mark, so wird die Pension um die Hälfte des Betrages gekürzt, um den das Einkommen über 6000 Mark übersteigt. Wenn aber beispielsweise ein pensionierter höherer Beamter ein Ruhegehalt von jährlich 12 000 Mark bezieht und — etwa als Syndikus eines Unternehmens — noch 12 000 Mark hinzuverdient, so wird ihm die Pension um 6000 Mark gekürzt; es bleibt ihm dann immer noch ein Einkommen von 18 000 Mark im Jahr. Eine Entziehung ist für den Fall vorgesehen, daß eine Kürzung nicht eintritt, wenn Pension und Arbeitseinkommen den Betrag von 12 000 Mark im Jahr nicht übersteigt, so daß grundsätzlich eine Kürzung erst bei einem Einkommen von 9000 Mark eintritt.

Der zweite Absatz des Entwurfs regelt die Vorschriften über den Bezug von Höchstbeträgen neu. Es gibt sich bei der Berechnung eines Ruhegehaltes ein Jahresbetrag von mehr als 12 000 Mark, so wird, wenn der Betreffende der Beförderungsgruppe, aus der sein Ruhegehalt zu berechnen ist, weniger als fünf Jahre angehört hat, der Mehrbetrag gekürzt, und zwar:

mindestens 4 Jahre betragen hat, um 10 vom Hundert, mindestens 3 Jahre betragen hat, um 20 vom Hundert, mindestens 2 Jahre betragen hat, um 30 vom Hundert, mindestens 1 Jahre betragen hat, um 40 vom Hundert, weniger als 1 Jahre betragen hat, um 50 vom Hundert.

Reinesfalls aber darf der Betreffende ungünstiger gestellt werden, als wenn er in einer niedrigen Beförderungsguppe, der er früher angehört hat, verblieben und sein Ruhegehalt aus dieser Beförderungsguppe zu berechnen wäre. — Das sind die wichtigsten Bestimmungen des Entwurfs, mit dessen Beratung der Reichstag am Dienstag dieser Woche begonnen hat.

Dr. Curtius beim Reichspräsidenten.

Berlin, 11. Dez. Der Reichspräsident empfing den Reichsminister des Auswärtigen Dr. Curtius zum Vortrag.

Verbot aufreizender Plakate in der Rheinprovinz.

Koblenz, 11. Dez. Im Hinblick darauf, daß die Erregung des öffentlichen Lebens durch den Anschlag aufreizender Plakate nicht unwesentlich gesteigert worden ist, hat der Oberpräsident der Rheinprovinz eine Polizeiverordnung erlassen, durch die das öffentliche Anschlagen, die Anheftung und Auskantung von Plakaten verboten ist, deren Inhalt eine strafbare Handlung darstellt oder die öffentliche Ruhe, Sicherheit und Ordnung gefährdet. Verboten ist ferner die Anwendung von roter Farbe für Plakate, die nicht amtliche Bekanntmachungen öffentlicher Behörden enthalten.

Der Ladenschluß am Heiligen Abend.

Es bleibt beim Fünfjahr-Ladenschluß. — Geschäftshäuser müssen um 7 Uhr schließen.

X Berlin, 11. Dezember.

Der Sozialpolitische Reichsausschuß trat am Mittwoch zu seiner ersten Sitzung zusammen, um sich zu konstituieren und dann die Anträge über den Ladenschluß am Heiligen Abend zu beraten.

Nach längerer Beratung wurde ein Antrag angenommen, wonach für offene Verkaufsstellen, auch wenn sie keine Angestellten beschäftigen, der Ladenschluß am Heiligen Abend allgemein auf 5 Uhr festgelegt wird. Bis zu einer halben Stunde nach Ladenschluß dürfen noch bereits anwesende Käufer bedient und Ausräumungsarbeiten geleistet werden. Dieser Beschluß bedeutet, daß die in der bisherigen Regelung enthaltene Ausnahme für Blumen- und Genussmittelgeschäfte und für Geschäfte ohne Angestellte, die bis um 6 Uhr offen halten durften, beseitigt wird. Dieser Beschluß wurde mit großer Mehrheit gefaßt, da Sozialdemokraten, Kommunisten, Nationalsozialisten und Christlich-Soziale geschlossen dafür eintraten, während die anderen Parteien nicht einheitlich stimmten. Dagegen stimmten die Wirtschaftspartei, die Deutschnationalen, das Landvolk und ein Vertreter der Deutschen Volkspartei. Weiter beschloß der Ausschuß, daß alle Geschäftshäuser am Heiligen Abend, auch wenn sie keine Angestellten beschäftigen, um 19 Uhr schließen müssen.

Die Landesbehörden können bestimmen, daß für die Beförderung und Verbergerung Ortsfremder eine den Bedürfnissen entsprechende Regelung getroffen wird. Auch dieser Beschluß wurde mit großer Mehrheit gefaßt.

Der Nobel-Preis.

Die Feier der Verteilung.

Die in Oslo vorgenommene Verteilung des Nobelpreises erhielt einen besonders feierlichen Charakter durch das verhältnismäßig seltene vollständige Erscheinen der Preisträger. Der feierliche Akt, der nun zum 30. Male, am Todestage des Stifters, vorgenommen wurde, vollzog sich in dem traditionellen Rahmen des Kongresspalastes. Die Mitglieder der Regierung, des diplomatischen Korps und die hervorragendsten Persönlichkeiten des schwedischen Kulturlebens waren erschienen. Nach der Ankunft des Königs und der anderen Mitglieder der königlichen Familie wurde die Feier durch eine Begrüßungsansprache des Präbenten der Nobel-Stiftung, Gouverneurs Hammarström, eröffnet. Von berufenen Gelehrten wurden die Verdienste der einzelnen Preisträger hervorgehoben. Der König überreichte dann den Preisträgern Professor Venkata Raman (Kalkutta), Professor Hans Fischer (München), dem Oesterreicher Professor Landsteiner vom Rockefeller-Institut in New York und dem amerikanischen Schriftsteller Sinclair Lewis die Preise nebst Urkunden und Medaillen.

Die Ueberreichung der Nobel-Friedenspreise.

Die Ueberreichung der Nobel-Friedenspreise an den früheren Staatssekretär Kellogg und Erzbischof Söderblom fand heute mittig in Gegenwart des Königs und des Kronprinzen im hiesigen Nobel-Institut statt. Premierminister Norin hob in einer Ansprache die Verdienste Kelloggs und Erzbischof Söderbloms hervor.

Der Völkerverbund, die bedeutendste Friedenseinrichtung, die die Welt bis heute gekannt hat, ist auf Anregung der Vereinigten Staaten gegründet worden. Wenn auch die Vereinigten Staaten bedauerlicherweise nicht Mitglied des Völkerverbundes sind, hat ihre Initiative und ihre Mitarbeit doch öfter am Werk des Völkerverbundes tiefe und dauernde Spuren hinterlassen. Der Paß, der den Namen eines heute unter uns sitzenden Mannes trägt, ist ein Beispiel nicht nur der Bemühungen der Vereinigten Staaten, sondern auch der ausgezeichneten und gewissenhaften internationalen Zusammenarbeit für die Förderung der Friedenssache. Aus der Mitarbeit Brändis und Kelloggs entstand der heutige Weltpaß, der sozusagen alle Kulturenationen bindet.

Unser Ziel muß sein, den Völkern begreiflich zu machen, daß es nicht genügt, den Krieg als Verbrechen zu brandmarken, sondern daß es möglich ist, mit allen Gefühlen und allen Sinnen zu erkennen, daß die Ermordung Tausender von Menschen zur Regelung eines internationalen Konflikts nicht entschuldigbar ist, als die Ermordung eines einzelnen zur Regelung einer Privatangelegenheit.

Kellogg betonte in seiner Dankrede, er habe das Vertrauen zu der Menschheit, daß alle Schwierigkeiten mit friedlichen Mitteln gelöst werden würden. Die Hauptsache sei, die Menschen darüber aufzuklären, daß es bessere Mittel zur Beilegung von Streitigkeiten gebe als das Mittel des Krieges. Erzbischof Söderblom betonte in seiner Rede, er habe die Empfindung, daß der Friedenspreis ihm als dem Vertreter der christlichen Bewegung für die größere Einheit der christlichen Kirchen verliehen worden sei, und widmete dem Andenken Alfred Nobels herliche Worte.

Die Wirtschaftswoche.

Die Wirtschaftskonjunktur zeigt keinerlei Besserung. — Schlechte Konjunktur. — Auch die Bergwerke spüren die Produktionsrückgang. — Der Großhandelsindex. — Die wirtschaftlichen Auswirkungen der neuen Notverordnungen. — Die Konsumverhältnisse des Reiches. — Die Preisabbaupolitik. — Auch die Wirtschaftskonferenz des Völkerverbundes brachte keine Ergebnisse.

Nach den Berichten der preussischen Handelskammern ist die Wirtschaftslage fast in allen Zweigen schlecht. In der Weltwirtschaft habe sich die Lage noch weiter verkehrt, besonders in Amerika. Auch in Frankreich traten Anzeichen einer sinkenden Konjunktur in stärkerem Maße hervor. In Mitteleuropa habe sich der Konjunkturrückgang fortgesetzt. — In Deutschland ist im November die Zahl der Konkursfälle, die wegen Mangels an Masse eingeleitet werden mußten, erheblich gestiegen. Während des ganzen Jahres war die Steigerung der Konkurszahlen beim Handel am größten, bei der Landwirtschaft am geringsten. Die in den letzten Monaten eingetretene Erleichterung bedeutet noch keine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr. Für die Produktionsrückgang bezeichnend ist der Kohlenvorrat bei den Zechen von fast 10 Millionen Tonnen, also dem Ergebnis von 30 Arbeitstagen. Die Aktienkurse haben einen Rekordtiefstand erreicht, obwohl die deutschen Unternehmungen im allgemeinen trotz der Depressionsrentabel sind.

Die Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist mit 118,6 gegenüber der Vormonats (119,5) um 0,8 Prozent gesunken. Die Indexziffern für die Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 110,6 (Rückgang 0,5 Prozent), Kolonialwaren 106,3 (minus 0,7), industrielle Rohstoffe und Halbfabrikate 111,1 (minus 1,4 Prozent), industrielle Fertigwaren 143,6 (minus 0,3 Prozent). Im Monatsdurchschnitt November stellte sich der Gesamtindex auf 120,1 gegenüber 120,2 im Vormonat. Die Indexziffern für die Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 112,0 (gegen Vormonat plus 2,5 Prozent), Kolonialwaren 108,1 (plus 0,1 Prozent), industrielle Rohstoffe und Halbfabrikate 112,9 (minus 1,1 Prozent), industrielle Fertigwaren 144,9 (minus 1,4 Prozent).

Die neue Notverordnung der Reichsregierung, die jetzt auch der Reichstag gutgeheißen hat, bringt in neun Unterabschnitten Änderungen der Verordnung vom Juli. Sicherungen des Haushalts, Steuervereinfachung und Steuervereinfachung, Senkung von Real- und Verkehrssteuern, Finanzausgleich, Regelung von Fragen der Reichsbank, der Golddiskontbank und der Rentenbank, Wohnungswirtschaft, Schutz der Landwirtschaft und schließlich Vereinfachungen und Ersparnisse in der Rechtspflege. Die Änderungen der Juli-Verordnung beziehen sich auf Krankenversicherung, Arbeitslosenversicherung und Gemeindefinanzen. Leider hat sich wieder die Ohnmacht des Reiches gegenüber den Ländern und Gemeinden bei der Ausgabenbegrenzung und bei den Schultersetzungen gezeigt, deren Durchführung man den Ländern überlassen mußte. Die Gemeinden werden übrigens durch die Notverordnung wahrscheinlich noch nicht endgültig saniert. Die Landwirtschaft ist mit der Notverordnung nicht zufrieden, weil sie die Dankschuld nicht enthält. Die anderen Bevölkerungskreise befürchten von dem Vermögenszwang im Brotgetreide ein weiteres Sinken des Protrverbrauches. Berührend wirkte die Erklärung des Reichsfinanzministers, er brauche nicht, wie am Ende des vorigen Jahres, mit den Banken zu verhandeln; das Reich könne heute im Gegenteil allen seinen Verpflichtungen pünktlich nachkommen.

Für die Reichsbank ist der Novemberultimo verhältnismäßig leicht verlaufen. Der Notenumlauf ist noch niedriger als im Oktober. — Die Preisabbaupolitik ist völlig ins Stocken geraten. Die Preise für viele Nahrungsmittel zeigen sogar steigende Tendenz. Im November ist die Lebenshaltungskostenindexziffer nur um 1,3 Prozent zurückgegangen, wobei die letzten Preissteigerungen noch gar nicht berücksichtigt sind. Ermäßigungen zeigen fast nur die Preise für Bekleidung.

Die Wirtschaftskonferenz des Völkerverbundes schloß ohne Ergebnisse. Die Ratifizierung des allgemeinen Handelsabkommens ist wiederum verschoben worden. Die Forderungen der Donaufürsten auf eine Vorzugsbehandlung wurden abgelehnt. Dadurch dürften aber Verhandlungen dieser Staaten mit Deutschland nicht unmöglich geworden sein. Das handelspolitische Verhältnis zu Polen dürfte sich noch verschärfen, falls Polen wirklich, wie berichtet wird, 70 Positionen seines Zolltarifes erhöhen sollte.

Verkehrsomnibus in den Straßengraben gestürzt.

Fünfzehn Verletzte.

Ein mit zwanzig Personen besetzter Verkehrsomnibus geriet an einer Kurve nach der Donaubrücke in Dillingen an die linke Straßenseite und fuhr einige Meter im Graben. Bei dem Versuch des Chauffeurs, die Straße wiederzugewinnen, stürzte der Omnibus um, die meisten Scheiben gingen in Trümmer und von den Insassen erlitten fünfzehn Personen

MAGGI

Praktisches Weihnachtsgeschenk:
MAGGI[®] Würze • MAGGI[®] Suppen in Würfeln • MAGGI[®] Fleischbrühwürfel

MAGGI[®] Würze • MAGGI[®] Suppen in Würfeln • MAGGI[®] Fleischbrühwürfel

Nierstein. (Verkauf einer Möbelfabrik?) Seit einiger Zeit liegt die Möbelfabrik auf dem Kornland, in hiesiger Gegend, über 200 Eingestellte beschäftigt worden waren, - still. Jetzt bekannt wird, soll die Fabrik an eine Berliner Firma verkauft worden sein.

Mus aller Welt.

□ Gerichtliches Nachspiel zur Leningrader Vertebratskatastrophe. — Langjährige Gefängnisstrafen. Wegen der Leningrader Vertebratskatastrophe von Anfang Dezember, bei der, wie seiner Zeit berichtet, infolge des Zusammenstoßes einer Straßenbahn mit einem Eisenbahnzug 28 Personen getötet und 19 verletzt wurden, hatten sich gestern 16 Angestellte, die die Schuld an dem Unglück tragen sollen, vor dem Leningrader Gerichtshof zu verantworten. Der Prozeß endete mit der Verurteilung sämtlicher Angeklagten, und zwar erhielten die acht Hauptangeklagten, darunter der Stationschef und der Straßenbahnführer, eine Gefängnisstrafe von je 10 Jahren; die übrigen acht Angeklagten wurden zu Gefängnisstrafen von einem Jahr bis zu 5 Jahren verurteilt.

Israel. Gottesdienst i. Flörsheim, Eddersheim u. Weilsb.
 Samstag, den 13. Dezember 1930. Sabbat Bajesehen
 4.00 Uhr Borabengottesdienst.
 9.00 Uhr Morgengottesdienst, Reumondaweilhe
 1.00 Uhr Minchaggebet
 5.15 Uhr Sabatausgang

Aus der Umgegend

"Küsselsheim am Main". Der deutsche Städte-Verlag
von Seelenmayer, Hannover, Augsburg, Dresden, hat
das Großquartett "Küsselsheim am Main" herausgebracht.
Eine Reihe interessanter Aufsätze und Bilder über die
Geschichte und die Sehenswürdigkeiten der Stadt Küsselsheim
am Main enthält das Buch.

Puppenwagen
Kinderdreiräder
Kindermöbel
Korbmöbel
Ruheklappstühle

bedeutende Preisermäßigung

Münch, Mainz, Markt 37

Zustellung frei Haus

Gegen Rote der Hände

und des Gesichtes sowie uneheliche Hautfarbe verwendet man am besten die
sogenannte **Crema Leodor**, welche den Händen und dem Gesicht
eine matte Weiße verleiht, die der vornehmen Dame erwünscht ist. Ein
besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese matte Crema wunderbar
hält und der Ausbreitung der Haut wirkt und gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage
für Make-up ist. Der nachhaltige Duft dieser Crema gleicht einem lauchig
gefühlten Frühlingstraum von Weiden, Magnolien und Rosen, ohne
jeden verhängnisvollen Nachgeschmack, den die vornehme Welt verabscheut.
Preis der Tube 60 Pf. und 1 Mk. Wirksam unterstützt durch Deodor-Extrakt,
Glycerin, 50 Pf. das Stück. In allen Parfümerie-Verkaufsstellen zu haben.

Schallplatten: Landrat Schlittstr. 7.

Kaffee

aus eigener Rösterei
1 Pfd. 2.80 3.20 3.60 4.-
dazu als Weihnachts-
geschenk 1 echte Porzellan-
tasse mit Untertasse
M. Fleisch, Bahnhofstr.

Kameradschaft 1881

Wir laden die Kameradschaft 1881 zu einer
wichtigen Besprechung
am Sonntag, 14. Dez.
abends 8 Uhr im Stern
ein. Vollzahl. Erschei-
nen erwartet.
Der Vorstand

Christbäume

sind eingetroffen
Frau Cremer's
Eisenbahnstraße 50

Blutfrische Kabliau

Leb- und bratfertig gepuht
Pfund 30 Pfennig

Täglich frische Landeier
Burkh. u. Anton Fleisch
Hauptstr. Eisenbahnstr.

Total-Ausverkauf!
20 Prozent Nachlaß
Empfehle Damen-, Mädchen-
und Knaben-Schürzen in
größter Auswahl, Damen- u.
Kinder-Schlüpfer, Strümpfe
und Socken, Hosenträger,
Sockenhalter, Aermelhalter,
Kragen, Selbstbinder usw.
Kaufhaus M. Fleisch

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Ortsgruppe Flörsheim a. M.
Nächsten Samstag, d. 13.
Dez. abends 8.30 Uhr Ver-
sammlung im Saalbau
zum Hirsch. Wegen wich-
tiger Tagesordnung wer-
den die Kollegen gebeten,
zahlreich zu erscheinen.
Der Ortsvorsitzende
J. M. Franz Gutjahr

Martin Mohr
Sattlerei
Anfertigung von
Matratzen und
Polstermöbel
Verkauf von
Lederwaren.
Untermainstraße

Bäckartikel
beste Qualität und
billig empfiehlt
Max Fleisch, Bahnhofstr.

Unreines Gesicht
Pickel, Mitesser werden unter Ga-
ranzie durch
VENUS (Stärke A) besei-
tigt. Preis - 2.75
Gegen Sommersprossen
(Stärke B) Preis M 2.75.
Drogerie Schmitt Flörsheim

Pelze
Pelzmäntel
Füchse
moderne Rollkragen
in allen Fellarten,
preiswert. Reparatu-
ren gut und billig.
Pelzhaus
Hans Wolff & Co.
Mainz, Kl. Emmerandr. 6
Telefon 3012

Unübertroffen
an Güte und Preiswürdigkeit
sind unsere selbst natur gerösteten
Kaffee's
das 1/4 Pfund zu 70 und 80 Pfg.

B. Fleisch Hauptstraße
A. Fleisch Eisenbahnstr.

Unter jedem Weihnachtsbaum gehört eine Krippe!
Am vorteilhaftesten und in schönster Ausführung kaufen Sie diese bei
J. B. Schickert, Mainz
Markt 22 am Dom seit 1808 Markt 22 am Dom

Flotter Mantel
aus Schnittvelour,
in hübscher Form
mit modern. Pelz-
kragen, selbstver-
ständlich ganz
gefüttert
14.75

Fescher Mantel
aus Velour long,
moderner Wickel-
form, mit großem
Opulenz-Kragen
selbstverständlich
ganz gefüttert
24.75

Eleganter Mantel
aus Velour long,
m. mod. Pelzkrag,
Raupenfalten u.
reicher seitlicher
Pelzgarnierung,
ganz auf Kunstfel-
den-Duchesse
39.75

Diverse Kappen
f. Kinder, u. verch.
Stoff. - .95, - .65 - .45 - .25

Kleidjame Filzlocke
in schwarz und ma-
rine. **1.85**

Flapper
in schönen Farben **1.95**

Sporthut
aus weichem Filz,
in verch. Farben **2.95**

Am Sonntag, den 14. Dezember 1930 ist unser Geschäft von 2 bis 6 Uhr geöffnet!

KAUFHAUS Schiff
HÖCHSTER LEISTUNG INBEGRIFF
Höchst am Main

Rundfunk

Donnerstag, 11. Dezember, 7.30: Frühkonzert des Mainzer Quintetts. - 11.00 (Biesbaden): Frühkonzert am Rodebrunnen. - 12.20: Schallplattenkonzert. - 15.00: Stunde der Jugend. - 17.00: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. - 18.05: Sprechstunde. - 18.35: Vom Leben der Stadt Frankfurt. - 19.05: Sprachunterricht. - 19.30 (Freiburg): Adalbertslieder. - 20.00: Gedenks. - 23-24.00 (Greiner): Großglocken im Hohenlohe: Unterhaltungsmusik.

Freitag, 12. Dezember, 7.30: Frühkonzert auf Schallplatten. - 11.00 (Biesbaden): Frühkonzert am Rodebrunnen. - 12.20: Schallplattenkonzert. - 15.00: Elternstunde: Ein Vater kommt. - 17.00: Sprechstunde. - 18.35: Stunde der Jugendbewegung: Eine Besprechung als Reportage durch Jugendleiter Willi Köhler. - 19.00 (Kurfürstendamm): Konzert des Rundfunkorchesters. - 19.05: Theaterkritik vom Schauspielhaus. - 19.30: Statistisches. - 19.45: Buch und Film. - 19.55 (Freiburg): Besprechung für den Rundfunkhörer auf dem Gebiet des Wanderns. - 20.05: Vortragsabend: Kann man vorzeitigem Alter vorbeugen? - 19.30: Wiener Musik, gespielt vom Philharmon. Orchester. - 20.00: Der erste Schuß. - 21.15: Liebesmusik. - 21.40: Schallkonzert.

Samstag, 13. Dezember, 7.30 (Gießen): Militär-Konzert. - 11.00: Musik des 1. Hess. Grenadier-Batallions. - 15.00: Inf. Rpt. - 18.30: Schallkonzert. - 19.00: Englisch. - 11.00 (Biesbaden): Konzert am Rodebrunnen. - 12.20: Schallplattenkonzert. - 14.30: Stunde d. Jugend. - 15.00: Nachrichten an den Weltbühnen. - 16.00: Mittagskonzert des Rundfunkorchesters. - 17.00 (Kurfürstendamm): Konzert des Rundfunkorchesters. - 18.05: Stunde d. Jugend. - 18.35: Der Kampf des Handwerks im kapitalistischen Zeitalter. - 19.05: Spanischer Sprachunterricht. - 19.30: Vortragsabend: Hans Reimann. - 20.15: Das Modell. - 23.05-24.00: Tagesgespräch.

Die Reichs-
am Nikolaus-
gebung der Vo-
am für die Rei-
Stimmen Weib-
ma 20 Stimmen
regierung größer a-
Stimmensystem wu-
Stabsabteilung abge-
den Abstimmung
Debatte im P-
minister Curtius I-
er die brennenden
der Polentier-
stehen gehört, zu
be. Demgegenüber
politische Debatte so-
träge wurden ab-
den Fällen Sozial-
deutscher Volkspar-
und Volkskongress
minuten, Deutsch-
artikel. Dergestalt g-
regierungsparlament
en ist, daß die Wei-
ch keineswegs als
en sind, oder die für
Konkurrenz der
nationalistische Praxis
regierung in feinen
auch einmal ein-
die Parteien, die
stammen, es auch
gen wird die Opp-
art, daß es auf de-
bekannt. Sehr sel-
kabinetts Stützung
an der politischen
seit lang im Reich

Trotz dieser ein-
es im Reich
umulte und W-
Reichsparlament
möglich ist auch das
aus allen möglichen
tationen. Je-
denn ist es sogar
nagel und den Na-
gegen die Vo-
ues!" (ein ame-
sche von Remar-
ien hatte Gelegen-
hen im ... ja, n-
elagerungs-
schied dieser Ra-
reise, wie man in
Wochenrunden
auch kein Urteil
sche Heer und I-
Zweifellos al-
man, als man
der gefordert, daß
Wahlplan abgelehnt
tionen und Jw-
rigen möchte man
Anordnung ver-
man weiß Gott gen-
der Art!

In Frankre-
den. Den äußeren
ch und Finanzlo-
ein, daß Farb-
außerst gewan-
te und daher, w-
ward. Die Minis-
den, wie das in
in der Verw-
verschiedenartig
Frankreichs aus-
möglichkeiten: in d-
bräuben. (Klett-
Frankreich eine
der Regierung
staltung. Es ble-
ter rechts oder l-
in allen europäischen
dann nochmals
discours, dieses fra-